Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 40

Artikel: Lisebeth stürmt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Zeichen der Rationierungen

Nunmehr erkennet der Verstand die Folgen dieses Kriegssalates: Stehn wir nun noch in Gottes Hand und nicht vielmehr in der des Staates? Die Dinge ändern sich im Nu. Die Bürger fallen aus den Wolfen. Sie haben früher immerzu den Staat, als brave Kuh, gemolfen. Der Kreislauf aller Dinge stock. Wir staunen, die wir diesseits wohnen. Sogar der Staat, als Milchtuh, bock und gibt nur noch in Rationen.

- Nun tut ein jeder, was er fann, und sieht ein jeder, wie er's treibt, damit er höchstens dann und wann und nicht alltäglich — hungrig bleibt.

Maul Alltheer

Auch ein Nationalrat

Der Nationalrat Bossi Kat eine große Srossi — (Weil es der Reim so will, Lies: "Sressi" und halt' still).

Der Boss will uns lehren, Neutralisch zu verkehren — Wünscht aber im selben Utem — aha! — Den Tessin für das Land Italia.

Der Aationalrat Bossi Mit seiner großen Srossi — Goll er länger Aationalrat sein? Der Aebelspalter meint: Aein!

Er mag nach Italien wandern, Er mit noch etlichen andern. Und sind wir sie glücklich los, Dann wollen wir jubeln: Samos

Vom Aationalrat Bossi Mit seiner großen Srossi! Das war sein bester Streich! Mach' ihn, Bossi, bitte, sogleich.

Sachmännisches Urteil

"Wie können Sie behaupten, daß die Grauen hestige Schmerzen tapserer ertragen als die Männer? Haben Sie Beweise dafür? Sind Sie vielleicht Urzt?"

""Beweise habe ich täglich genug. Ich bin Leiter eines Schuhgeschäftes!"" poldi

Romanblüten

..... In Schmerz und Weh aufgelöst, weinte Ella blutige Tränen. Die rannen an ihrem geistigen Wesen nieder, überall seurige Spuren grabend, und sammelten sich auf dem Grunde ihrer Seele zu einem mächtigen See, der anschwoll und schwoll und sie zu ersticken drohte

"Biff, paff, trara —," lustig flog die muntere Jagd dahin. Um sie, vor, hinter und neben ihr die wilde Meute, die in lautem, tobendem Gekläff ihre hohe, gleichsam menschliche Sreude kundgab an den schlanken Gestalten, den blitzenden Liugen und lächelnden Gesichtern der jungen Schönen und ihrerschneidigen Xavaliere....

Der dunkle Mann, der zögernd den Weg, der nach dem hohen Schlosse, das in der Nacht, die von dem blonden Monde, der durch die Wolken, die wie rasend am Himmel, der von Blitzen, die sortwährend zuckten, zerrissen wurde, dahineilten, seine Straße zog, in sanstes Dämmerlicht gehüllt war, gespenstisch aufragte, sührte, entlang ging, senkte tief den Kopf auf die Brust und seufzste bang...

Kinder des 20. Jahrhunderts

"Da sagt mir mein Großvater, daß ich auch alt werden und sterben würde. Dem hab' ich's aber gesagt!"

""Was denn?""

"Wenn ich so alt sein werde, wie er, hab' ich ihm gesagt, wird das ewige Leben schon längst ersunden sein!"

An die Brot-Karte

Wer stets sein Brot mit Butter ass,
Wer stets von Rationierungs-Arten
In fremden Ländern spottend las,
Der kennt euch nun, ihr himmlischen Karten!

Thr teilt uns jeden Bissen ein,
Und braucht euch einer in den ersten Cagen,

Ihr teilt uns seden Bissen ein,
Und braucht euch einer in den ersten Cagen,
Dann überlasst ihr ihn der Pein,
Denn diese Schuld rächt sich am Magen.

weißt du?

Weißt du, wieviel Staatsbeamte Die Lantone zählen und Wieviel durch Papier entflammte Schreiberknechte erst der Bund?

Ja, wir brauchen zum Regieren Nachgerad' so viele, wie Un den Paragraphen spüren, Daß regiert wird Mensch und Vieh.

Jeder dritte Mann im Lande Hat ein Llemtlein irgendwo, Und wir sind, gottlob, imstande, Das zu tragen frei und froh.

Daß wir zahlen müssen? — Aller-Dings ist das ein harter Schluß, Weil dazu ein seister, praller Steuerbeutel helsen muß.

Weiß Statistik nicht zu sagen, Was direkt und indirekt Jeder Mann in diesen Tagen Mit an solche Kossen deckt?

Teuer ist's, regiert zu werden, Teurer wird es mehr und mehr — 21ch, die Ordnung braucht auf Erden Ein gewaltiges Schreiberheer.

Mancher plagt wohl ein Gelüsten, Daß er knurrt, er sinde doch Grund genug, um abzurüsten. Und er spricht ein großes Wort.

Spricht's gelassen und macht Arach doch Mit der Srage fern und nah — Denn der Bürger, vor und nach doch, Ist regiert zu werden, da.

Lisebeth stürmt

Es hat's in Bern der "Große Rat"
Schon wirklich weit gebracht:
Bei Lebensfragen, eminent,
Kält er den Bauch und lacht.
Der Satz vom "gleichen Recht und Pflicht"
Tagtäglich wird erwähnt,
Doch 's Grauenstimmrecht wird im Rat
Kohnlachend abgelehnt.
Um selben Tag erhielt ich noch
Den Steuersragebogen:
Nun frag' ich, ist das Mannenvolk
Verderbt nicht und verlogen?
Sind ehmals Bogen zirkuliert

Rings in der ganzen Schweiz

Jur Unterschrift, so machte z'Bärn
(Die Srau darauf ihr Areuz.*)

Es war zwar nicht das gleiche Recht,

— Und meist auch für die Aat, —

Doch fühlt' man sich als Initiant
Und nahm's als Rechts-Ersat.

Seut' wird ganz ohne Srauenkreuz
Die Steuer initiiert:

"Doch zahlen müssen wir, der Mann Aft wirklich korrum piert"

Ist wirklich korrumpiert."

Doch wenn es einmal Arbeit gibt,
Da drückt der Mann sich schlau:
Man sieht ihn nicht, — im Vordergrund
Steht plöthlich da die — Frau.
Gemeindedörranlagen stimmt
Er ab, wohltätig zwar:
Doch's Gratisäpselschnitzen macht
Die Frau, als guter Narr.
Drum srag' ich nochmals, — ob das recht, —
Jedweden Menschenchristen:
"Der Mann stimmt ab, die Frau sedoch
Mußdann die Vohnen rüsten!"

*) Bei der Unterschriftensammlung des Alkoholgegnerbundes gegen die Suckerzuwossung zu Brennereizwecken dursten die Frauen nur mit Areuzen zeichnen.

Variiertes Zitat

21 r3t (3um Rheumatiker): Was sehe ich, Jhre Gehwerkzeuge funktionieren ja wieder tadellos! Wie es scheint, haben Jhnen die verschriebenen Noorbäder gut getan.

Patient: Jawohl, das Moor hat seine Schuldigkeit getan und ich kann gehen.

21. Gt.

